

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 27 (1954-1955)

Heft: 3

Rubrik: Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Traktanden:

- 1) Resumé über die Vorarbeiten betreffend Verbandsdiplome.
- 2) Regelung der 1^{1/2} Jahreskurse und Durchsicht der Prüfungsreglemente.
- 3) Beschlüsse über das weitere Vorgehen.

*

Das neue Schulhaus des Abendtechnikums Zürich.

Die Immobilien-Gesellschaft ATZ, das Abendtechnikum und die Gewerbeschule Zürich luden am 8. Mai 1954 eine größere Anzahl von Schulfreunden und Behördenvertretern zur Besichtigung des neuen Schulgebäudes an der Lagerstraße 41 in Zürich ein.

Der Einweihungsakt stand unter der umsichtigen und geschickten Leitung von Dr. Erich Huber, der in seiner Begrüßungsansprache die Festversammlung bekanntmachte mit den Raumbedürfnissen des Abendtechnikums und der Gewerbeschule Zürich. In humorvoller Weise wußte er aus der Baugeschichte des neuen Schulhauses zu berichten. Die Raumnot der Gewerbeschule am Tag und jene des Technikums am Abend führten hier zur glücklichen Lösung einer baulichen Aufgabe von nicht alltäglichem Ausmaß. Dr. Huber konnte mit berechtigtem Stolz darauf hinweisen, daß an der Lagerstraße Zürich in Zusammenarbeit einer privaten Schulorganisation mit der staatlichen Schulbehörde ein beispielhaftes Gemeinschaftswerk entstanden ist.

Schulvorstand *Sappeur* überbrachte die Glückwünsche des Stadtrates und gab seiner Freude Ausdruck über das neue Heim, das nun von der Verkäuferinnenabteilung der Gewerbeschule bezogen werden kann. Im Namen des Zentralverbandes schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen sprach dessen Präsident *P. Cardinaux* über die gleichgerichteten Ziele privater und staatlicher Schulung und machte in wohlgesetzten Worten aufmerksam auf die Verschiedenheit der Wege, die zu diesen Zielen führen. In der Demokratie kennen wir kein Erziehungs- oder Bildungsmonopol. Privatschule und Staatsschule lösen ihre Aufgaben auf ihre Weise. Verpflichtender Erziehungsgedanke für beide Schularten bleibt die wahre Menschenbildung im Sinne Pestalozzis. Der Leiter und Mitbegründer des Abendtechnikums, Direktor *S. Weyland*, berichtete über den Werdegang seines Institutes, das sich aus kleinen Anfängen zu einer mächtigen Schulgemeinde entwickelte und heute die Anerkennung der Praxis und der Behörden genießt. Es war eine Freude, diesen verdienten Pionier

des privaten Schulwesens in gewohnter Frische an der Spitze seines Werkes zu sehen und daran erinnert zu werden, daß der Festtag des Abendtechnikums beinahe zusammenfiel mit dem 75. Geburtstag seines Direktors.

Nach dem Festakt ergab sich die Möglichkeit, unter kundiger Führung die zahlreichen neuen Schulräume eingehend zu besichtigen. Man überzeugte sich von der Zweckmäßigkeit der Einrichtungen und hatte den Eindruck, es sei mit Umsicht und Klugheit gebaut worden. Während des gemeinsamen Mittagessens, an welchem in bester Stimmung auch Stadtpräsident Dr. Landolt teilnahm, überbrachte Sektionschef *A. Schwander* die Grüße des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit. In seiner launigen Ansprache lobte er den neuen Zürcher Schulhausbau und freute sich über die Tatsache, daß diese originelle Lösung den Bund keinen Rappen kostete. Nationalrat Dr. *Grendelmeier* erinnerte an seine Studienzeit am Abendgymnasium Juventus und setzte sich für eine weitere Demokratisierung der Bildung ein.

Unter der gewandten Regie von Dr. Huber nahm auch der zweite, gemütliche Teil des Schulfestes einen würdigen Verlauf und brachte willkommene Gelegenheit zu anregendem Gedankenaustausch unter Schulfachleuten und übrigen Festteilnehmern. Möge ein guter Stern über dem neuen Schulgebäude an der Lagerstraße walten. R. St.

*

Sonntag, den 16. Mai 1954 feierte *Herr H.C. Riis-Favre*, Thunstraße 101, Bern, langjähriger Direktor des Instituts Humboldtianum in Bern, der Ecole Lémania, Lausanne, der «Propagandagesellschaft schweiz. Erziehungsinstitute» in Lausanne und des Töchterinstitutes «Les Daillettes» in Clarens im Kreise seiner Familie seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar, der als langjähriger Sekretär des «Verbandes schweizer. Erziehungsinstitute», auch dessen Stellenvermittlung führte, wurde seinerzeit zum Ehrenmitglied ernannt. Wir wünschen ihm daher einen recht ruhigen und schönen Lebensabend. F.

*

SCHWEIZER UMSCHAU

Die *schweizerische Lichtbilderzentrale Bern* — Verwaltung Berner Schulwarte — stellt zum Gedenkjahr an *Jeremias Gotthelf* (100. Todestag am 22. Oktober 1954) ihre Projektionsserien
831 *Jeremias Gotthelf und seine Zeit*, 76 Bilder
259 *Jeremias Gotthelf - Sein Werden und Wirken*

55 Bilder (Normalformat-Bildgröße $8\frac{1}{2} \times 10$). zur Verfügung der Schulen, Kirchen und Vereine. Leihgebühr: 10 Rappen pro Bild und Vorführung; für Abonnenten der Zentrale und der Schulwarte 5 Rappen pro Bild und Vorführung. Bestellungen sind an die Schulwarte, Helvetiaplatz 2, Bern, zu richten, unter genauer Angabe der gewünschten Serie, des Datums und der Stunde der Vorführung.

*

Mit dem ersten Juni eröffnet das *Schweizerische Bundesfeier-Komitee* seine diesjährige Aktion. Sie kehrt zum fünfundvierzigsten Male wieder und hat sich in diesem annähernd halben Jahrhundert als wesentlicher Bestandteil im Programm der Geburtstagsfeier unseres Vaterlandes eingelebt. Patriotische und karitative, mitunter auch kulturelle Werke sind unterstützt und geschaffen worden; über 25 Millionen hat sie in diesem Zeitraum Gesunden und Kranken bei Heimsuchungen und Nöten schwer geprüften Miteidgenossen zur Verfügung gestellt. Das Publikum übersieht diese Leistungen leicht, weil das Bundesfeier-Komitee nach durchgeführter Sammlung wieder still in den Hintergrund tritt und den Verbrauch und die Verteilung der Gelder andern überläßt.

Die kommende Sammlung ist für die *berufliche Förderung unserer Jugend* bestimmt. Es sollen Mittel bereit gestellt werden, um auch wenig begüterten jungen Leuten durch Stipendien den Eintritt in eine Berufslehre zu ermöglichen. Schon zweimal, in den Jahren 1949 und 1943, ist für diesen Zweck gesammelt worden; über 10'000 Lehrlinge und Lehrtöchter haben davon profitiert. Was in diesen Zahlen liegt, ist für jeden, der sich darüber Rechenschaft gibt, offensichtlich; 10'000 beruflich gut ausgebildete junge Leute oder ebensoviele Ungelernte ist für die Volkswirtschaft nicht gleichgültig. Keiner dem das Wohl des Ganzen am Herzen liegt, kann deshalb bei dieser Sammlung abseits stehen.

*

Öffentliches Preisausschreiben. — Im Laufe der nächsten zehn Jahre wird die Zahl der aus der Schule tretenden Knaben und Mädchen um rund 42% von 58'890 auf 83'990 ansteigen. Diese Entwicklung stellt alle um die Volkswirtschaft, Jugend-erziehung und Berufsausbildung bemühten Kreise unseres Landes vor nicht einfach zu lösende Aufgaben.

Der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge erachtet es als außerordentlich wichtig, daß rechtzeitig die erforderlichen Vor-

kehrungen getroffen werden. Er veranstaltet deshalb ein öffentliches Preisausschreiben über die aus der Zunahme der Zahl der Schulaustretenden für die Wirtschaft, die Berufsbildung, die Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge zu ziehenden Folgerungen.

Arbeiten, die das Gesamtgebiet oder einzelne Teile des Themas behandeln, können bis zum 10. Juli 1954 eingereicht werden. Die Bekanntgabe der prämierten Arbeiten erfolgt an der Generalversammlung des Verbandes vom 11. September 1954 in Solothurn, welche der Aussprache über diese Fragen gewidmet ist.

Die Wettbewerbsbedingungen und weitere Auskünfte sind kostenlos beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Seefeldstr. 8, Postfach Zürich 22 (Tel. 32 55 42) erhältlich.

*

ALLGEMEINE UMSCHAU

L'Unesco institue des bons de voyage pour faciliter les études à l'étranger.

L'Organisation des Nations Unies pour l'Education, la Science et la Culture a mis aujourd'hui en circulation une première émission de Bons de Voyage, destinés à faciliter les déplacements à l'étranger des étudiants, des membres du corps enseignant, des missions scientifiques ou culturelles.

On sait en effet combien il est difficile jusqu'à présent, pour des personnes originaires de pays à monnaie faible, d'obtenir les attributions de devises nécessaires pour poursuivre des études ou des recherches dans des pays à monnaie forte. Les Bons de Voyage de l'Unesco, qui existent en chèques de 10, 25 et 100 dollars, viendront compléter les attributions de devises accordées par les divers gouvernements. On pourra se les procurer en monnaie nationale dans les agences de voyages et dans les banques, aux taux de change officiels, et les encaisser dans le pays de destination, comme des chèques de voyage ordinaires. Il appartiendra aux autorités nationales d'examiner les qualifications des personnes désireuses de bénéficier de ce nouveau système.

La première émission — d'un montant de 400.000 dollars — est couverte par les réserves en dollars de l'Unesco. Toutefois, les Bons seront mis en vente non seulement dans les pays à monnaie faible, mais aussi dans les pays où la convertibilité est libre, ce qui aidera à maintenir les réserves de devises et permettra éventuellement de procéder à de nouvelles émissions. Onze pays participent dès maintenant au